

die etwas keulenförmigen Schenkel am dickern Ende schwarz, mit einzelnen Haaren besetzt. Die Fühlhörner ebenfalls röthlich und die äussern Glieder sind so wie bey diesem Geschlecht gewöhnlich etwas dicker als die untern. Der Leib schwarz. Man findet ihn allhier doch selten gemeinlich im Junius an den Stämmen der Kefern.

Cerambyx.

Cerambyx quadrioiculatus thorace subspinoso punctis septem nigris, corpore testaceo, elytris apice dentatis lineis longitudinalibus curuatis fuscis, antennis longis. Tab. I. f. 2.

Die Grösse dieses ausländischen Käfers kommt dem *Cer. meridianus* ziemlich gleich, doch etwas breiter. Die Farbe bey nahe durchaus pommeranzenfarbig; doch sind der Kopf, Füsse und Fühlhörner dunkler, und der Leib ohne die Brust und den Hintern schwarz. Der Kopf hat auf der Stirn zwischen den Hörnern eine erhabene Runzel, mitten durch jedes schwarze Auge geht eine rothbraune Vertiefung, auf welcher man auch keine Facetten bemerket, so daß sich dadurch jedes Auge gleichsam in zwey theilt; vermuthlich dient diese Vertiefung dazu, damit die dicht davor stehenden Fühlhörner Raum erhalten sich hinterwärts zu biegen, da sie sonst bey vielen *Cerambyces* mitten auf dem Auge eingelenkt sind. Das Brustschild ist nach Verhältniß der übrigen seines Geschlechts groß, rundlich, glatt,

an den Seiten mit einer kleinen fast unmerklichen Spitze, auf dem Rücken desselben befinden sich 7 schwarze Punkte welche zwey gekrümmte Querreihen formiren, davon 4 in der vordern und 3 in der hintern stehen, auch bemerkt man noch auf denselben zwey hinter einander stehende in die quer laufende Vertiefungen. Die Flügeldecken verschmälern sich noch hinterwärts und die hintern Spitzen derselben sind fast gerade weggeschnitten, an deren äussern Seite ein Zahn befindlich. Das Scutellum ist ausserordentlich lang, hinterwärts zugespitzt, die Ränder desselben schwarzbraun, welche sich mit einer neben denselben hinlaufenden gleichfarbigen Linie auf den Flügeldecken mit der ebenfalls schwarzbraunen Juge vereinigen, nächstdem laufen noch 3 dergleichen Linien mit vorgemeldeten parallel längst den Flügeldecken bis in die Spitzen hinein, so daß dadurch diese Linien etwas gekrümmt erscheinen, auch zeigt sich noch gleich hinter dem Brustschild dicht an der Einlenkung der Flügeldecken ein Grübchen. Die Fühlhörner doppelt so lang als der Körper, einfarbig, so wie auch der ganze Käfer glatt ohne merkliche Härchen ist. Ob ich gleich nicht sagen kan welcher Welttheil eigentlich der Wohnplatz dieses sonderbaren Käfers ist, so weiß ich doch gewiß, daß er nicht unter die Europäer zu zählen. Er befindet sich nebst den folgenden in dem Cabinet des Hr. Professor Goldhagen.

Cerambyx cincticornis thorace cylindrico lineis
 sex longitudinalibus albis, elytris dentatis fuscis al-
 bo irroratis, antennis longis medio albo - annulatis.
 Tab. I. f. 3.

Auch

Auch von diesem ausländischen Käfer kan ich das eigentliche Vaterland nicht angeben. Die Gestalt kommt dem Cer. Populi gleich, nur etwas grösser. Der Kopf schwarzbraun, vorwärts auf der Stirn mit zwey weissen Linien und auf dem Scheitel einer weissen Spitze. Die Fühlhörner sind oberwärts in den Augen eingelenkt, schwarzbraun, ohngefehr anderthalb mal so lang als der Leib, das 5te Glied an der untern Hälfte weiß, desgleichen auch das 9te Glied am Grunde verblischen weißlich. Das Brustschild cylindrisch, schwarzbraun, auf den Rücken an jeder Seite zwey weisse Linien, davon die unterste unter den Flügeldecken noch einen Theil des Leibes bestreicht, auch ist das Brustschild zwischen den zwey Seitenlinien glatt. Die Flügeldecken matt schwarzbraun, überall mit weissen Punkten besprengt, wenn man sie mit bewafneten Augen ansieht, so bemerkt man auch einzelne eingestochene Punkte auf denselben, die hintern Spitzen gerade weggeschnitten, und ist dieser abgeschnittene Theil weiß gerändert, mit einem schwarzen Zahn an der äussern Ecke. Der Leib schwarz, hin und wieder mit einzelnen Härchen besetzt. Die Füße schwarzbraun. Vergleicht man mit diesem Käfer Fabricius Saperda longicornis *), so wird man viel ähnliches unter beyden finden.

Cerambyx *M-nigrum* thorace mutico cylindrico, elytris griseo-nebulosis macula albida M nigro notata.

*) S. Species inf. p. 234. N. 21.

In den Schäfferschen Icon. t. 55. f. 4 ist dieser Käfer ohnstreitig abgebildet. Das Brustschild cylindrisch, braungrau mit zwey verblichenen schwarzen Streifen, zwischen welchen zwey dergleichen gekrümmte Striche beynahen einen Rhombus umgrenzen. Die Flügeldecken ebenfalls braungrau. An den Seiten zeigt sich ein weißlicher doch unförmiger Fleck, an welchen sich vorwärts ein schwarzbrauner Schregstrich anschliesset, mehr auf dem Hintertheil der Flügeldecken befindet sich eine schmale in zickzack geschwungene schwarze Querverlinie, welche auf jeder Flügeldecke bey nahe ein M, formirt. Auch sind besonders die Flügeldecken mit irregulären einzelnen aber stark eingestochenen schwarzen Punkten besetzt. Der Leib ist braungrau haarig, so wie auch die Füße, welche aber mehr gefleckt, und besonders die Unterfüße sind schwarz und weiß. Die Fühlhörner haben die Länge des ganzen Käfers und die Glieder sind nach der Einlenkung zu weißlich, am dickern Ende aber schwarzbraun, auch sind sie besonders auf der untern Seite mit einzelnen Haaren besetzt. Es kommt dieser Käfer zwar in unsern Gegenden vor aber immer nur selten, ich kan daher auch nicht sagen, welche Art von Holz ihm eigentlich zur Nahrung dienen mag.

Cerambyx ictericus thorace lmutico cylindrico, linea lutea, elytris fuscis, scutello pedibusque luteis.

Daß unser gegenwärtiger Käfer viel ähnliches mit dem *C. cylindricus* habe, ist schon aus seiner oben gegebenen Definition zu vermuthen; doch wenn man die Beschreibungen, welche uns sowol Linné als Scoponli

und

und Kösel gegeben, die auch insgesamt ziemlich mit einander übereinstimmen, gegen den unsrigen hält, so glaube ich durch die beständig bleibenden Abweichungen Grund genug zu haben, daß es eine eigene Art sey. Der Kopf ist schwarz, vorwärts mit dichten kurzen goldgelben Haaren besetzt. Das Brustschild ebenfalls schwarz, auf dem Rücken mit einer etwas erhabenen ockergelben Schärfe, welche bis an das Scutellum reicht, das auch dieselbe Farbe hat. Die Flügeldecken schwarzgrau mit vielen ganz kleinen eingestochenen schwarzen Punkten besetzt. Der Leib hat eben dieselbe Farbe, doch bemerkt man an dem vordern breiten Absatze gleich unter den Flügeldecken eine gelbe Linie der Länge hinlaufen. Die Schenkel an der Einlenkung sind schwarz, der übrige Theil hingegen nebst den vordersten Schienbeinen ockergelb, die zwey paar hintern Schienbeine nebst den Fühlhörnern schwärzlich, durch welches etwas gelbes schimmert. Ich habe ihn auf verschiedenen Blumen, aber nur selten gefunden.

Cerambyx vulneratus thorace mutico cylindrico tuberculo carinato luteo, elytris nigricantibus, pedibus luteis.

Auch dieser Käfer ist dem vorigen sehr ähnlich. Doch allezeit wenigstens um die Hälfte kleiner. Der Kopf, Fühlhörner und Brustschild schwarz, auf letzterm eine glatte braungelbe längliche zugeshärfte Erhöhung, dadurch dieser Käfer vor andern besonders kenntlich wird. Die Flügeldecken schwarzgrau mit vielen kleinen schwarzen eingestochenen Punkten besetzt. Die

Schenkel braungelb an der Eintenkung schwarz. Die vordern Schienbeine ganz gelbbraun, die mittlern verblühen und die hintern ganz schwarz, mit grauen Härchen besetzt. Der Leib schwarz ebenfalls mit grauen Härchen besetzt. Der hintere Absatz gelbbraun. Man vergleiche hiermit Schrank's Cer. pustulatus (Beiträge zur Naturgeschichte Seite 66), welcher viel ähnliches mit diesem Käfer zu haben scheint. Ich habe ihn einigemal in unsern Giebichensteiner Steinbrüchen gefunden, allwo sich auch im Frühjahr der Cer. fuliginator gemeinlich unter den Steinen oder an Felsen kriechend findet, und zwar öfters nur erst ganz neuerlich aus der Puppe kommend, welches man an denen sich so leicht abwischenden grauen Härchen erkennen kan. Was machen aber diese Käfer, welche, wenn man analogisch schliessen will, sich doch wol ebenfalls mit andern ihres Geschlechts im Holz verwandeln müssen, in solchen unfruchtbaren Gegenden, in welchen sich weder Baum, noch strauchartige Gewächse in der Nähe befinden, es müßten sich denn etwa die Larven dieser Käfer in der Wurzel perennirender Pflanzen aufhalten, welches noch zu untersuchen wäre.

Cerambyx glaucopterus ferrugineus, thorace quadrierrucoso, oculis pectoreque nigris. Tab. I. fig. 4.

Dem ersten Ansehen nach kommt dieser Käfer dem Cer. variabilis, besonders der gelbbraunen Varietät ziemlich gleich; doch ist er beynabe um die Hälfte größer, und stärker in Gliedern. Der Kopf ist auch mehr her-

hervorstehend, und mit dem Brustschild glatt, rostfarbig; auf letztern befindet sich zu beyden Seiten eine warzenförmige stumpfe Spitze, und auf dem Rücken desselben zwey dergleichen rundliche Erhöhungen. Der vordere und hintere Rand ziemlich breit. Das Scutellum rundlich und schwarz. Die Flügeldecken gleichbreit mit vielen eingestochenen Punkten besetzt, und fast eben so biegsam als bey dem *C. variabilis*, ihre Farbe etwas lichter als die übrigen Theile des Leibes, doch giebt es auch eine Varietät dieses Käfers, bey dem die Flügeldecken ganz schwarz sind. Die Augen und der vordere breite Absatz des Leibes, auf welchem gemeinlich die 4 hintern Füße eingelenkt sind, schwarz, alles übrige so wie auch die Füße und Fühlhörner sind rostfarbig, letztere sind ohngefähr so lang als die Flügeldecken und beynah gleich dick. Es hält sich dieser Käfer zwar in unsern Gegenden auf, aber nur immer selten.

Cerambyx viridis thorace rotundato, corpore lineari toto viridi - aeneo, antennis longis.

Ob mir gleich Linné *C. virens* nicht in Natur bekannt ist, so kan doch der jetzt zu beschreibende Käfer nicht leicht mit jenem einerley seyn, weil dieser nach der nähern Beschreibung im Museo Ludouicæ Vhricæ rothe Schenkel haben soll, welches auch Fabricius mit zur Definition gebracht. Die ganze Gestalt unsers Käfers kommt mit dem *Cer. moschatus* sehr überein ob gleich seine Grösse den *Cer. variabilis* nicht viel übersteigt. Der Kopf und Brustschild glänzend grün, letz-

teres rundlich ohne Spitzen an den Seiten. Die Flügeldecken haben dieselbe Farbe als der *C. moschatus* und sind auch eben so biegsam, nur ist der ganze Käfer nach Verhältniß seiner Grösse schmaler. Die Füße sind lang, stahlblauglänzend, die Schenkel am Ende keulensförmig. Die Fühlhörner schwarzblau, beynabe anderthalb mal so lang als der ganze Käfer. Der Leib glänzend grün. Es befindet sich dieser ausländische Käfer in dem Kabinet des Hr. Prof. Goldhagen.

Leptura.

Leptura rufipes nigra, pedibus rufis: femoribus basi nigris.

Schäfer hat diesen Käfer in seinen *Icon. t. 55. f. 7* sehr gut abgebildet. Er gehört nach dem Linnéischen System unter die erste Abtheilung der Lepturen, obgleich das Brustschild ziemlich rundlich ist. Der Kopf, die Fühlhörner, und der Leib sind schwarz. Das Brustschild ist ebenfalls schwarz mit grauer Wolle besetzt. Die Flügeldecken von der nemlichen Farbe, gleich breit, die hintern Spitzen derselben fast unmerklich abgestumpft und durch die vielen eingestochenen Punkte etwas rauh. Die Füße rothbraun, doch sind die Schenkel an der Einlenkung, nebst den untern Spitzen der Schienbeine schwarz. Die Unterfüße (*plantae*) schwarzgrau. Man findet diesen Käfer im Mai

Mai auf den Blüthen von Kreuzdorn (*Rhamnus catharticus* oder auf dem *Cornus sanguinea*, *Crataegus Oxyacantha*, die ebenfalls zu dieser Zeit blühen.

Leptura 8-maculata nigra, elytris testaceis maculis sex apicibusque nigris.

Auch diesen Käfer hat Schäfer Icon. t. 6. f. 9 gut abgebildet, sonst aber kommt ihm auch die *Lept. sanguinolenta* sowol in Absicht der Grösse als Gestalt etwas gleich, ausser daß er etwas kürzer im Leibe. Der Kopf, Brustschild, Leib und Füsse schwarz, überall mit kurzen gelbbraunen Härchen besetzt. Das Brustschild ist zwar rundlich, doch vorwärts stark verdünnt. Die Flügeldecken gelbbraun, durch die vielen stark eingestochenen Punkte etwas rauh, auf jeder derselben befinden sich erstlich vorwärts am untern Rande ein grösserer, und an der innern Fuge ein kleinerer, hinter diesem ein noch grösserer schwarzer Fleck, welcher zuweilen beynabe das Ansehen einer Binde hat, doch erreicht er zu beyden Seiten den Rand der Flügeldecken nicht, auch sind die stark abgestumpften Spitzen der Flügeldecken schwarz. Die Fühlhörner so lang als der Leib, schwarz. Die Füsse nach Verhältniß der Grösse des Käfers lang. In unsern Gegenden ist dieser Käfer zwar nicht zu Hause, doch findet man ihn in Sachsen und andern anstossenden Ländern.

Leptura humeralis fusca, elytrorum basi maculis quatuor rufis.

In Schäfers Icon. t. 182. f. 4 ist eine Abbildung vorgestellt, welche von unserm Käfer in nichts abweicht, als in der Anzahl der rothen Flecke. Nach dem Linnéischen System gehört er unter die erste Abtheilung der Lepturen. Der Kopf und Brustschild schwarz, überall mit kurzen gelbbraunen Härchen besetzt, letzteres vor- und hinterwärts gerändert. Die Flügeldecken schwarzgrau, welches eigentlich durch die kurzen grauen Härchen entsteht, mit welchen sie überall besetzt sind, gleich breit, hinterwärts zugerundet, und an den Spitzen nur wenig abgestumpft; zu beyden Seiten des Schildleins und auf den Schulterecken zeigt sich ein rothbrauner Fleck. Das Schildlein selbst ist durch dichtere Haare etwas weißlich. Der Leib schwarz mit grauen Haaren besetzt. Die Füße schwarz, ohne die Schenkel, welche an der Einlenkung rothbraun sind. Die Fühlhörner ohngefähr so lang als die Flügeldecken, fast fadenförmig (subuliformes), schwarz, an der Einlenkung und den äussern Gliedern röthlich. Zuweilen zeigt sich dieser Käfer auch mit ganz gelbbraunen Flügeldecken und schwarzer Mittelfuge, auf denen die Flecken an der Einlenkung nur als erhabene glatte Buckeln merklich sind. Die Fühlhörner ganz gelbbraun. Ob dieses vielleicht das andere Geschlecht, kan ich nicht sagen. Es findet sich dieser Käfer, aber nur selten, auf den Schwarzdornblüthen (*Prunus spinosa*), oder auch dem Kreuzdorn (*Rhamnus catharticus*).

Leptura vffulata nigra, thorace elytrisque testaceis: apice nigris, pedibus testaceis.

Gestalt und Grösse ist der Linnéischen *Lept. praeusta* ähnlich, ob er gleich wegen der Gestalt seines Brustschildes unter die erstere Abtheilung gehört, deren Brustschild nemlich mehr verdünnt ist, dahingegen die eigentliche Linnéische *L. praeusta* wegen ihres cylindrischen Brustschildes mit grösserm Recht unter die *Cerambyces* gehört, so wie sie auch Fabricius unter sein Geschlecht *Saperda* versetzt hat. Der Kopf und Fühlhörner schwarz, doch ist von letztern das unterste Glied hellbraun. Das Brustschild und Flügeldecken sind zwar eigentlich auch schwarz, sie scheinen aber durch die vielen dichten gefärbten Härchen, mit welchen sie bis an die hintern Spitzen besetzt sind gelbbraun, hingegen da diese Spitzen von Härchen entblößt sind, so sind sie schwarz. Die Füsse ohne die Unterfüsse hellbraun. Der Leib schwarz. Degeer hat einen Käfer *) unter dem Namen *Lept. tabaeicolor* beschrieben, ob dies derselbe sey, läßt sich aus der allzukurzen Beschreibung nicht bestimmen. Ich habe diesen Käfer, aber nur äusserst selten, im Junius auf Blumen gefunden.

Leptura pumila fusca, pedibus anterioribus testaceis: femoribus superne nigris.

In der Grösse der *Lept. praeusta*. Ganz schwarzgrau, welches ebenfalls durch die kürzern grauen Härchen entsteht, mit welcher er überall besetzt ist.
Das

*) Tom. 5. p. 139. N. 17. Uebersetz. T. 5. p. 309.
N. 17.

Das Brustschild rundlich, vor- und hinterwärts gerändert. Die Flügeldecken beynah ganz breit, an den Spitzen abgestumpft. Das vordere paar Füsse ganz gelbbraun, auffer die Schenkel, welche auf der obern Seite die Länge hinauf schwarz sind. Die mittlern Füsse schwarz, auffer die Schenkel, welche an der Einlenkung und auf der untern Seite ganz gelbbraun sind. Bey den hintern Füssen ist alles schwarz, ohne die Schenkel an der Einlenkung gelbbraun. Die Fühlhörner ohne gefehr so lang als die Flügeldecken, gelbbraun, auffer den äuffern Gliedern, welche am dickern Ende schwarz. Das Gebiß braun. Man findet diesen Käfer auf verschiedenen Blumen allhier.

Necydalis.

Necydalis melanocephala elytris fubulatis testaceis, capite epigastrio alisque nigris, antennis fuscis.

Größe und Gestalt der Necyd. Podagrariae ähnlich. Der Kopf schwarz. Die Fressspitzen braun. Die Fühlhörner so lang als die Flügeldecken, fadenförmig, schwarzbraun. Das Brustschild runzlicht, nebst den Flügeldecken gelbbraun. Der vorderste grosse Absatz des Leibes schwarz mit grau glänzenden Härchen besetzt, der übrige Theil des Leibes gelbbraun, auffer auf dem 3ten und 4ten Absatze zeigen sich halb zirkelrunde schwarze Flecke. Die Füsse ohne die Unterfüsse gelb-

gelbbraun. Es findet sich dieser Käfer beynahe den ganzen Sommer hindurch allhier öfters auf verschiedenen schirmtragenden Pflanzen.

Lampyris.

Lampyris rubens nigra, capite thorace elytrisque rubris.

Der *L. coccinea* in der Gestalt fast ganz ähnlich, doch um die Hälfte kleiner, auch ist die Farbe desselben niemalsen so hochroth, sondern gemeiniglich etwas matter. Der Leib, die Füße und Fühlhörner schwarz. Der Kopf hingegen ist mit dem Brustschild und Flügeldecken einerley Farbe, da er bey der *L. coccinea* jederzeit schwarz ist, auch befindet sich mitten auf der Stirne eine Vertiefung, welche durch eine rund herumgehende Wulst gebildet wird. Das Brustschild ist ebenfalls unebener als bey der *L. coccinea*, es scheidet sich nemlich durch eine Furche, welche mitten durch dasselbe hinläuft und hinterwärts sich mehr ausbreitet, in zwey Theile, in deren jedem in der Mitte eine starke Vertiefung befindlich. Die Flügeldecken sind durch eine gewisse Rauigkeit matt ohne merklichen Glanz, da hingegen der Kopf und Brustschild mehr glatt sind. Die Fühlhörner wie bey der *L. coccinea* kammartig gezähnt. Ob ich gleich diesen Käfer mehrmalen und zwar gemeiniglich in Mai oder Junius gefunden, so habe ich doch niemalsen eine Verschiedenheit auch in Absicht